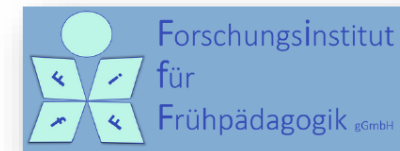




Kindliche Interessen entdecken und fördern



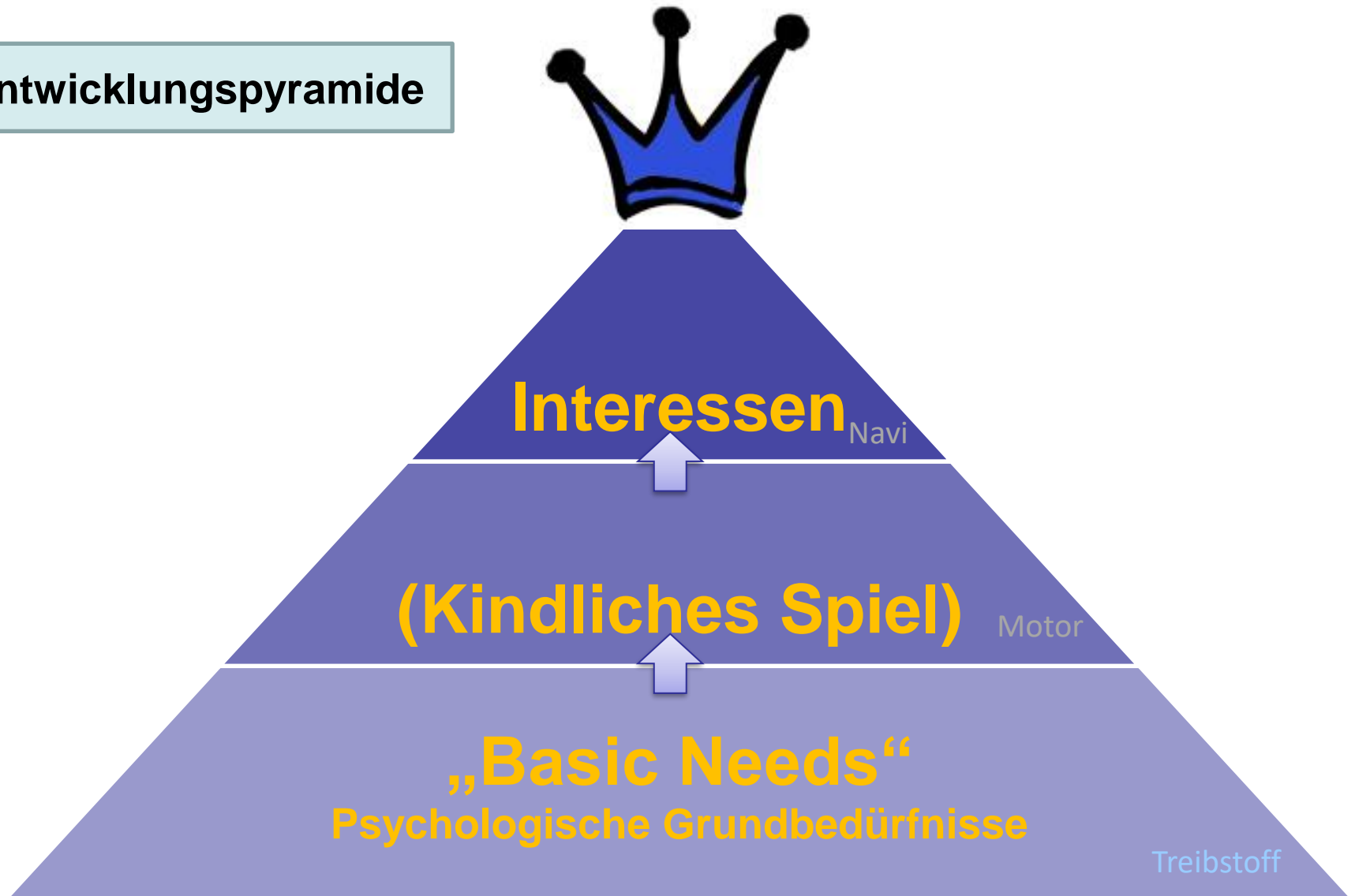
Kita-Fachtag 2024

Kita professionell weiter denken – der Blick in die Zukunft

Prof. Dr. Michael Lichtblau

12.04.2024

Entwicklungspyramide



EINLEITENDE THESE

Interessen sind die! individuelle Ressource des Kindes. Sie motivieren und strukturieren die soziale und materielle Kind-Umwelt-Interaktion!

Theoretische Grundlagen

Definition

- „Interesse“ steht für die „Neigung“, für eine „Vorliebe“, für ein „gerichtet sein der Aufmerksamkeit“ auf einen bestimmten Gegenstandsbereich der Umwelt (Pruicken, 2005, S. 6).
- „Interesse ist eine besondere, durch bestimmte Merkmale charakterisierte herausgehobene Beziehung einer Person zu einem Gegenstand.“ (Krapp, 2010, S. 312)
- Interessen können sich auf Objekte (z.B. Autos, Computer), auf Tätigkeiten (z.B. Lesen, Musizieren) oder auf Themen (z.B. Tierwelt, Piraten) beziehen (Krapp, 2002).

Theoretische Grundlagen

Entstehung von Interesse

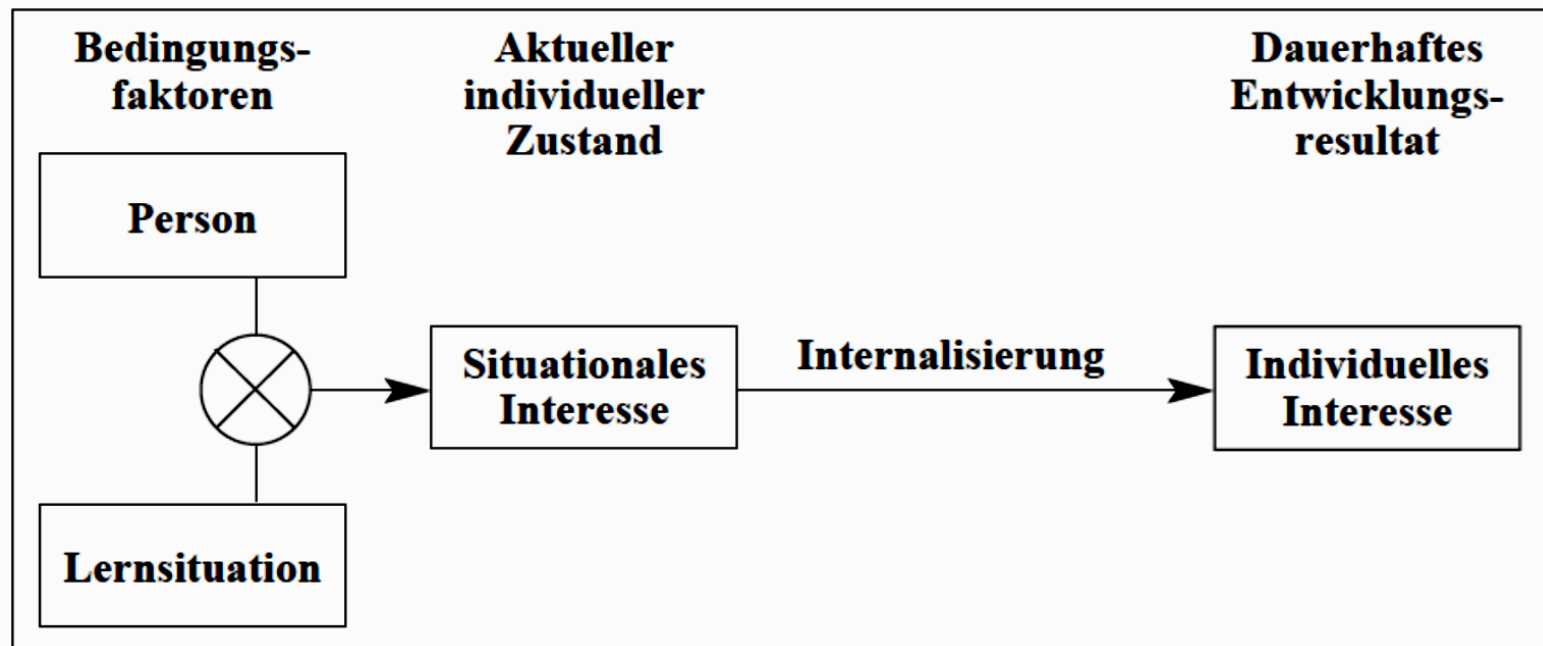


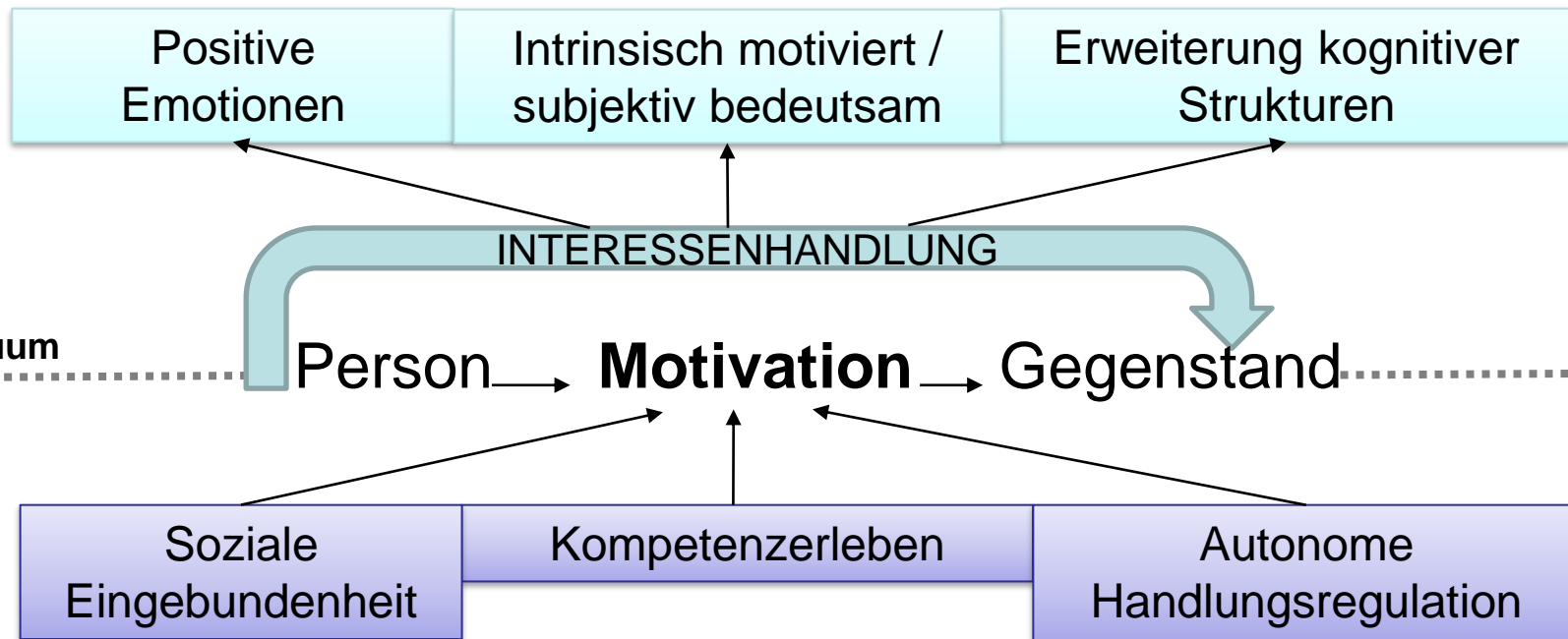
Abb.: Rahmenmodell der Interessengenese (Krapp, 1998, S. 191).

Theoretische Grundlagen

Individuelles Interesse

Person-Gegenstands-Theorie des Interesses

(u.a. Krapp, 2005)



Grundlegende psychologische Bedürfnisse

(Deci & Ryan, 1993)

Ergebnisse des Interessenentwicklungsprojektes



Projektdesign

Interessenentwicklung von Kindern aus soziokulturell benachteiligten Familien im Übergang vom Kindergarten zur Schule

Projektteam: Lichtblau, Thoms, Usanmaz & Werning

Gefördert durch: Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur (08/2009-02/2012)

Sample: 15 Kinder und Familien mit heterogenen Belastungslagen.

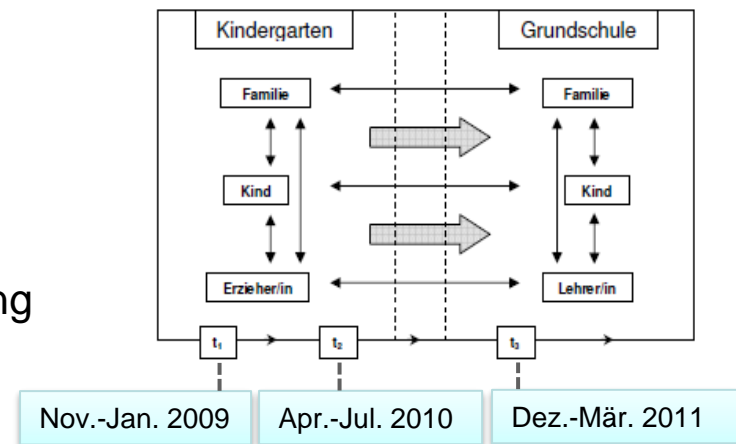
Forschungsdesign: Längsschnittliche Fallstudie mit drei Erhebungsphasen (t_1 - t_3).

Methoden:

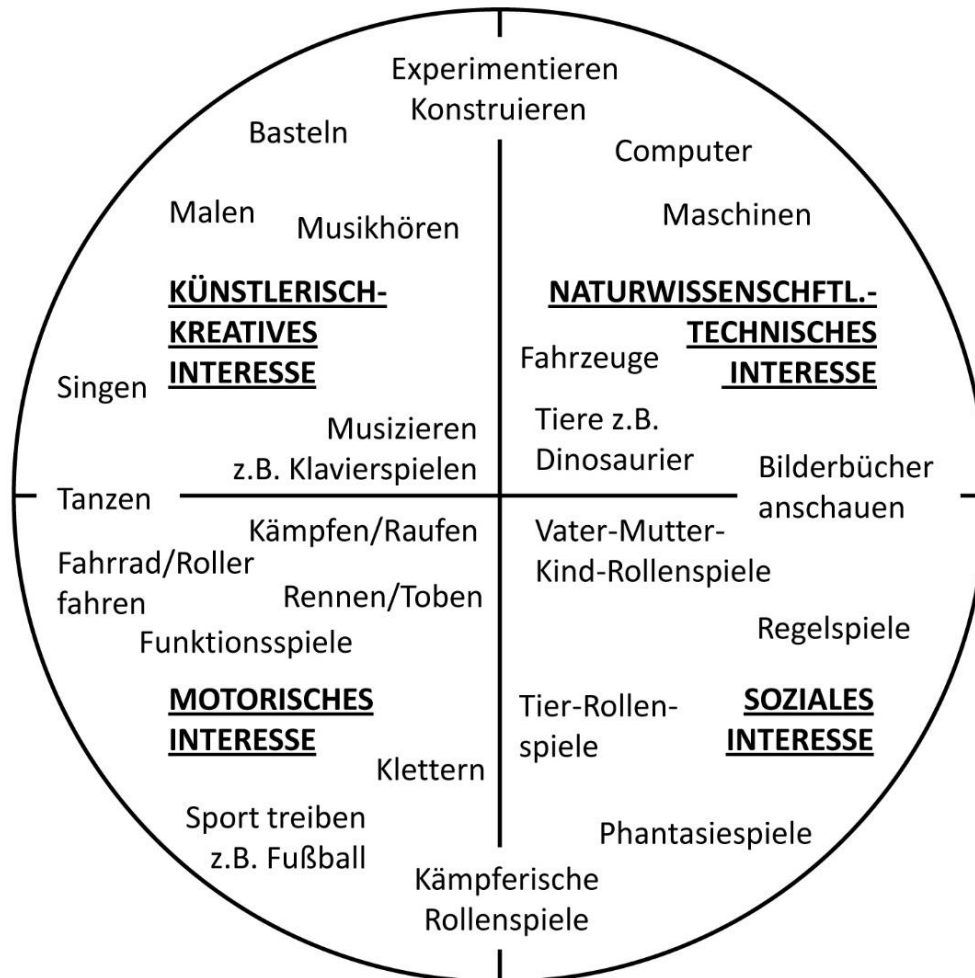
- Interviews mit Kindern, Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen.
- Teilnehmende Videobeobachtung.
- Testverfahren

Ziele:

- Erforschung der Einflüsse der Umwelten auf die kindliche Interessentwicklung.
- Ableitung von Möglichkeiten zur Förderung kindlicher Interessenentwicklung.



Inhaltliche Orientierung der Interessen



Interessenkategorie	n
<i>Künstlerisch-kreatives Interesse</i>	3
<i>Motorisches Interesse</i>	3
<i>Soziales Interesse</i>	2
<i>Naturwissenschaftlich-technisches Interesse</i>	3

Abb. 1: Kategorien kindlicher Interessen im Kindergarten und frühen Schulalter (Lichtblau & Werning, 2012).

Unterstützungsbedingungen in Familie, Kita und Schule



Unterstützungsbedingungen im Mikrosystem „Familie“

1. Komplexität und Kontinuität der Interessenentwicklung wird deutlich durch die familiären Unterstützungsbedingungen beeinflusst.
2. Unterstützungsbedingungen durch soziokulturelle Belastungssituation moderiert.

Mutter aus soziokulturell hoch belasteter Familie:

„Ich muss mit den Kindern mehr spielen. Ich denke, es ist gut für die Kinder, für ihre Entwicklung. [...] Ich bin ein bisschen müde, deswegen ich kann nicht.“

(IP_1_Hanna_EI, 204, 208)

Mutter aus soziokulturell gering belasteter Familie:

„Wenn ´s neue Bücher sind, darf ich die dann auch mal vorlesen ohne dass er zwischen drin viel redet. [...] Aber oft ist es im Vorlesen son Gespräch untereinander. Dass er dann auch nochmal nachhakt oder mir im Vorfeld was erzählt.“ (IP_1_Klaas_Elt, 73)

Unterstützungsbedingungen im Mikrosystem „Kindergarten“

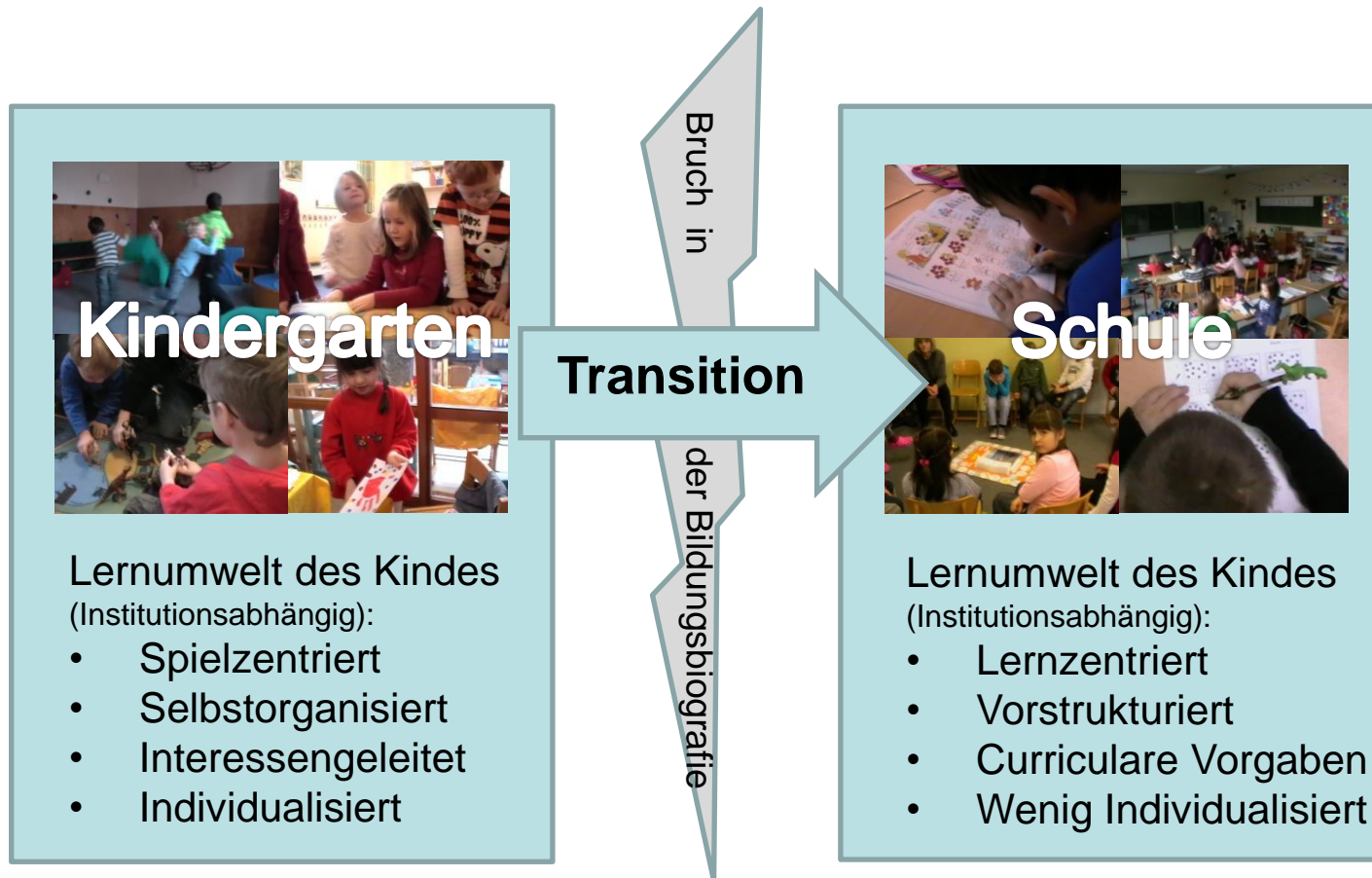
1. Untersuchte Kindergärten anregungsreich und überwiegend die Interessenentwicklung wahrnehmend und unterstützend (KES-R).
2. Unterstützung durch: (a) Freispielphasen (Peerinteraktionen).
(b) konkrete Angebote der Erzieherinnen.

Erzieherin eines Kindes:

„Hannas Interessen sind hauptsächlich in der Kreativecke. Sie kann sich da stundenlang beschäftigen. Ob´s jetzt Angebote sind unsererseits oder ob sie sich das frei wählen kann. Sie verbringt da eigentlich die meiste Zeit.“ (IP_1_Hanna_Erz, 16)

„Diese Sache entstand aus einem Bericht über eine Baustelle, den Ju1 in die Gruppe eingebracht hat. [...] Diese Baustelle haben wir dann sehr intensiv mit den Kindern beobachtet. Und wir haben versucht das Interesse für das Thema immer wieder durch neue Anregungen aufrecht zu erhalten. So entstand auch das Puppenhaus für die Gruppe.“ (IP_1_Hanna_Erz, 43)

Transition als strukturelle Veränderung



Unterstützungsbedingungen im Mikrosystem „Schule“

1. In Schule werden die individuellen Interessen leider zu selten gezielt wahrgenommen und in die pädagogische Arbeit eingebunden.
2. Interessen aktualisieren sich in: (a) Seltenen Freispielphasen.
(b) Pausen oder (c) „unterm Tisch“.

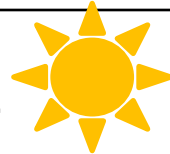
Lehrer zweier Kinder:

„Also, Interesse des Kindes hier, ja, so, wenn man vom Ausleben sprechen will, ist natürlich im Schulkontext immer relativ schwierig. [...] Er kann da ja ansonsten wenig so in den Unterricht reinbringen, von dem, was ihn so innerlich bewegt.“
(IP_3_Klaas_Le, 39)

„Ja, das ist die Krux der ersten Klasse. Das ganze erste Halbjahr ist eigentlich im Schwerpunkt Sozialisation und die Kinder ein bisschen auf ein Level bringen [...] und es ist noch nicht wirklich viel Raum bestimmte Interessen in besonderer Weise zu fördern.“ (IP_3_Finn_Le, 85)

Komplexität und Kontinuität der Interessenentwicklung

Verlauf: Komplexe und kontinuierliche Interessenentwicklung.



- Anregungsreiches familiäres Umfeld – soziokulturell gering benachteiligt.
- Wertschätzende Kooperation zwischen den Systemen – „transitionsstabil“.
- Interpretation der Interessen als individuelle Ressource in allen Systemen.

Fazit: Positive Feedbackspirale
Basic Needs +

Verlauf: Fragmentarische Interessenentwicklung ohne erkennbaren Fokus.

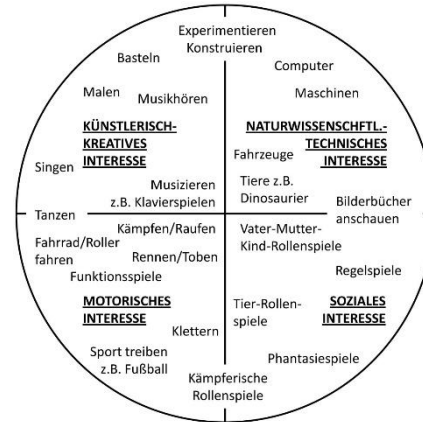


- Anregungsarmes familiäres Umfeld – soziokulturell stark benachteiligt.
- Konflikthafte Beziehung zwischen Familien und Bildungseinrichtungen – „transitionsstabil“.
- Defizitorientierte Konstruktionen und wechselseitige Schuldzuweisungen.

Fazit: Negative Feedbackspirale
Basic Needs -



Beobachtung und Förderung



Kindliche Interessen
beobachten und fördern



**Individuelles
Interesse**



**Beobachtung
& Förderung**

Individuum

Umwelt



**Soziale
Eingebundenheit**

Kompetenzerleben

**Autonome
Handlungsregulation**

Fazit

- Kindliche Interessen sind unter ressourcenorientierter Perspektive ein hervorragender Ansatzpunkt zur inklusiven Förderung aller Kinder!
- Kinder sind im Kontext ihrer Interessenentwicklung auf die Unterstützung ihrer sozialen Umwelt angewiesen
> Quantität & Qualität sozialer Interaktion!
- Erfolgreiche kindliche Entwicklung ist immer die Folge erfolgreicher Kooperation.
- Eine solche inklusive pädagogische Praxis nimmt sich die Zeit Interessen und Bedürfnisse zu entdecken und auch gezielt zu fördern.

Vielen Dank für ihr Interesse!



Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fakultät Gesundheitswesen
Prof. Dr. Michael Lichtblau
Professor für Kindheitspädagogik
E-Mail: m.lichtblau@ostfalia.de

Bei Interessen an Veröffentlichungen zum Thema siehe:
<https://www.researchgate.net/profile/Michael-Lichtblau>

Literatur

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39(2), 223–238.

Fink, B. (1992). Interessenentwicklung im Kindesalter aus der Sicht einer Personen-Gegenstandskonzeption. In A. Krapp & M. Prenzel (Ed.), *Interesse, Lernen, Leistung. Neuere Ansätze der pädagogisch-psychologischen Interessenforschung* (53–83). Münster: Aschendorff.

Furtner-Kallmünzer, M., Janke, D., Kellermann, D. & Lipski J. (2002). *In der Freizeit für das Leben lernen: Eine Studie zu den Interessen von Schulkindern*. München: Verl. Dt. Jugendinst.

Hattie, J. (2009). *Visible learning. Over 800 Meta analyses*. New York: Routledge.

Hattie, J. (2012). *Visible learning for teachers. Maximizing impact on learning*. New York: Routledge.

Helmke, A. & Weinert, F.E. (1997). Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Psychologie des Unterrichts und der Schule. Enzyklopädie der Psychologie*. Themenbereich D, Serie I, Bd. 3. Göttingen: Hogrefe.

Kasten, H. & Krapp A. (1986). Das Interessen-Genese-Projekt - eine Pilotstudie. *Zeitschrift für Pädagogik*, 32(2), 175–188.

Kasten, H. (1991). *Beiträge zu einer Theorie der Interessenentwicklung*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.

Krapp, A. (2002). An educational-psychological theory of interest and its relation to self-determination theory. In Ryan, E. L. & Deci, R. M. (Eds.), *The handbook of self-determination research*. Rochester: University of Rochester Press.

Upmeier zu Belzen, A., Vogt, A., Wieder, B. & Christen, F. (2002). Schulische und außerschulische Einflüsse auf die Entwicklungen von naturwissenschaftlichen Interessen bei Grundschulkindern. In Prenzel, M. & Doll, J. (Hrsg.), *Bildungsqualität von Schule*. Beiheft zur Zeitschrift für Pädagogik. 45, Beltz, Weinheim Basel. 291-307.